

ULVnetinfo 1/2020

Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



ULVnetinfo 1/2020

<http://univie.ulv.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge

Elizabeta Jenko

elizabeta.jenko@univie.ac.at

Wolfgang Weigel

wolfgang.weigel@univie.ac.at

- Editorial
- Baby-Boom
- Wir gratulieren
- Wissenschaftspreis des Jahres 2019
- BWL Genossenschaftswesen: Neue Vorständin
- Zum Regierungsprogramm
- In Ketten
- Inflation, Warenkörbe und KV-Verhandlungen
- Bonuspunkte für Studierende
- ULV vor Ort
- Aus dem Betriebsrat mit Nachtrag zum KV
- In eigener Sache
- Nützliche Links





Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Willkommen im neuen Jahr 2020! Vieles ist neu, beispielsweise die Regierung. Es gibt neue Finanzierungsregelungen zwischen den Universitäten und dem Ministerium, neue Zielvereinbarungen mit den Fakultäten. Wir erhalten neue Curricula sowie neue Regelungen für Vorlesungen. Wir begrüßen viele neue Kolleginnen und Kollegen, die mit den zusätzlichen Mitteln zur Erhöhung der Betreuungsverhältnisse berufen werden konnten. Diese Änderungen verschieben Schwerpunkte in Forschung und Lehre und auch in der Finanzierung einzelner Fakultäten und Institute. So führt im Bereich Lehre die erwünschte Studienbeschleunigung zu neuen Sichtweisen auf unser Studium und unser Prüfungsverhalten, die geänderte Personalstruktur verlangt ein Umdenken, ein Abgehen von manch lieb gewordenen Gewohnheiten und eine Offenheit gegenüber Neuem. Geben wir diesen Änderungen grundsätzlich eine Chance – und bleiben wird hart in unseren Forderungen, die wir seit Jahren vorbringen.

Der § 109 des UG, der das Kettenvertragsverbot des EU- und des österreichischen Arbeitsrechts „aufweicht“ muss nach einem Urteil des EUGH repariert werden. Die österreichweite Personalvertretung setzt sich hier für eine rasche und nachhaltige Lösung ein. Für unsere Kolleginnen und Kollegen am Tenure-Track ist ob der unterschiedlichen Beurteilungskriterien die Unsicherheit groß: Haben sie in den vergangenen Jahren auf die richtigen, soll heißen vertragsverlängernden, Schwerpunkte gesetzt? Bitte senden Sie uns Ihre Erfahrungen und nennen Sie uns die aus Ihrer Sicht größten Hürden. Wir setzen uns für Sie ein und kämpfen für transparente, faire und nachhaltige Regelungen.

Des Weiteren nehmen Intoleranz und Feindseligkeit gegenüber Andersdenkenden zu, egal welcher Ausrichtung, leider auch an unserer Universität. Nehmen wir den Appell von Rektor Engl zu einem respektvollen Miteinander in unsere Herzen und unser Handeln auf!

Ich wünsche Ihnen im Namen des ULV der Universität Wien ein erfolgreiches 2020 und ein gutes Semesterende,

Michaela Schaffhauser-Linzatti
Vorsitzende des ULV an der Universität Wien

Baby-Boom



Zur Geburt ihrer Tochter Adina gratulieren wir Dominique Bauer.
Wir wünschen der jungen Familie alles Gute,
möge Adina viel Freude und wenig schlaflose Nächte bescheren.

Das Neujahrsbaby der US-Hauptstadt Washington, D. C., ist ein Österreicher und heißt Eleon. Wir gratulieren dem stolzen Großvater Rektor Engl sowie den Eltern.

Ihr ULV-Team



Wir gratulieren



Unsere Kollegin Ingeborg Jandl (im Bild rechts) vom Institut für Slawistik erhielt für ihre Dissertation [Textimmanente Wahrnehmung bei Gajto Gazdanov. Sinne und Emotion als motivische und strukturelle Schnittstelle zwischen Subjekt und Weltbild](#) den Ingeborg-Ohnheiser-Preis¹, eine slawistische Auszeichnung für Nachwuchswissenschaftler*innen. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen viel Erfolg für ihre weitere wissenschaftliche Karriere.

Ihr ULV-Team

Wissenschaftspreis des Jahres 2019 geht an eine Kulturwissenschaftlerin aus Graz

Die Grazer Professorin für europäische Zeitgeschichte Barbara Stelzl-Marx ist zur Wissenschaftlerin des Jahres 2019 gewählt worden. Sie studierte Anglistik, Russisch und Geschichte an der Universität Graz und an mehreren ausländischen Universitäten.

Seit 1994 wird dieser Preis jährlich vergeben. Es handelt sich um eine Auszeichnung für Forscherinnen und Forscher, die durch ihre Arbeit maßgeblich dazu beitragen, die Wissenschaft einer breiten Öffentlichkeit verständlich zu machen. Wir freuen uns mit Barbara Stelzl-Marx, dass der Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalist*innen ihr und damit auch den Kulturwissenschaften die gebührende Auszeichnung erweist. Kollegin Stelzl-Marx ist die achte Frau, die diesen Preis erhält. Wir sehen hoffnungsfroh einer Zeit entgegen, in der ein solcher Abschlussatz obsolet wird.

Elizabeta Jenko

Der Forschungsverein für Genossenschaftswesen hat eine neue Vorständin: Michaela Schaffhauser-Linzatti

Der Fachbereich für Genossenschaftswesen an der Universität Wien lud am 20. Jänner 2020 in die Räumlichkeiten am Institut für Betriebswirtschaftslehre in der Wasagasse im 9. Bezirk zum Neujahrsempfang ein, um den gemeinsamen Auftakt zum Neustart der genossenschaftlichen Lehre und Forschung zu begehen. Anlass dazu war die Übergabe der geschäftsführenden Vorstandsposition des Forschungsvereins für Genossenschaftswesen (FOG) von Johann Brazda an Michaela Schaffhauser-Linzatti, die bereits am 1. Oktober des Vorjahres die Leitung dieses Fachbereiches am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Wien übernommen hatte.

Vizektor Univ.-Prof. Jean-Robert Tyran eröffnete den Empfang, zu dem zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Genossenschaftsverbände und der verschiedenen Fakultäten der Universität Wien erschienen waren, und hob den Stellenwert der Unternehmungsform Genossenschaft in der österreichischen Wirtschaft im Allgemeinen und der Genossenschaftsforschung an der Universität Wien im Besonderen hervor. Auch

¹ Weitere Preisträgerinnen: Anna Dreher (Innsbruck) und Mariya Donska (Graz).



Udo Wagner, Institutsvorstand des Instituts für Betriebswirtschaftslehre, betonte in seiner Rede die langjährige Tradition der Genossenschaftsforschung an der Universität Wien. Anschließend sprach Markus Dellinger, Vorstandsvorsitzender des Forschungsvereins für Genossenschaftswesen und bekräftigte die Bereitschaft der genossenschaftlichen Praxis, den FOG langfristig finanziell zu unterstützen. Abschließend stellte sich die neue Leiterin des Fachbereichs, Michaela Schaffhauser-Linzatti, vor und erläuterte die Tätigkeit des Fachbereichs für das kommende Jahr.

Der gelungenen Auftaktveranstaltung zum Neustart der genossenschaftlichen Lehre und Forschung an der Universität Wien werden, wie angekündigt, viele Veranstaltungen und Innovationen folgen.

Clemens Bernsteiner

Wissenschaft und Forschung

Das türkis-grüne Regierungsprogramm

Der einschlägige Teil des neuen Regierungsprogramms 2020-2025 umfasst elf Seiten, einschließlich mehrerer griffiger Zwischentitel. Mit der österreichischen Hochschulpolitik Vertrauten mag der Stoßseufzer entschlüpfen: „Zum Glück plant die Regierung kein neues Universitätsgesetz.“ Das kann man durchaus in Verbindung mit der erklärten Absicht bringen, den Universitäten Planungssicherheit zu bieten, gemeinsam mit der Zusicherung einer angemessenen Finanzierung.

Angesprochen sind in diesem Zusammenhang nicht nur Universitäten, sondern immer auch – und sehr dezidiert – Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen, allen voran die Akademie der Wissenschaften und der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung; dessen Präsident, Klement Tockner, äußert sich auch dementsprechend positiv.

Zwei wichtige Schlagworte im Programm sind *Wissenstransfer* und *Vernetzung*.

Wissenstransfer bezieht sich offenbar ausschließlich auf die Kommunikation dessen, was Universitäten tun, an die Öffentlichkeit; Vernetzung indessen spricht auffallend stark die Kooperation zwischen Universitäten und Fachhochschulen an, in der die Regierung offenbar Synergiereserven ortet.

Einiger Raum ist dem Studium und den Studierenden gewidmet. Was die Studierenden betrifft, besitzt in aller Regel auch für die Lehrenden (und Forschenden) Relevanz. Und es drängt den Rezensenten, auf zwei Wahrnehmungen hinzuweisen: In der allgemeinen Präambel zur Bildung wird zwar die Bedeutung von Bildung für die einzelnen Menschen hervorgehoben, aber deren gesellschaftliche Relevanz (Stichworte Wachstum und Frieden) nicht erwähnt. Sei's d'rum! Bedenklich stimmt jedoch, wenn die freie bedarfsgerechte Studienwahl propagiert wird: Wenn diese gerade so frei sein darf, dass sie noch bedarfsgerecht ist, dann endet die Freiheit offenbar dort, wo sie die Bedarfsgerechtigkeit nicht mehr erfüllt. Das scheint uns übrigens kein Ausfluss des neoliberalen Zeitgeistes zu sein, sondern schlicht logisch widersprüchlich (wie so vieles, was heutzutage gesagt und geschrieben wird).



Im Hintergrund steht wohl die Effizienz des Komplexes Forschung & Lehre, wenn etwa der Verbesserung des Managements an den Universitäten Augenmerk geschenkt wird.

Indem er postuliert, dass in Forschung und Lehre der wichtigste Faktor die Menschen sind, die dort wirken, fällt der Rezensent vielleicht vordergründig aus der Rolle: Aber das geschieht nur, um die Frage aufzuwerfen, was bezüglich dieser Menschen geplant ist.

Um es gleich zu sagen: Die zuletzt (lange ist es her) von der einst großen Koalition noch angesprochene *Faculty*, also eine aus gleichberechtigten Mitgliedern bestehende einheitliche Forschungsgemeinschaft, ist offenbar vom Tisch.

Es soll eine Reparatur der sogenannten Kettenvertragsregelung geben, wie ein EuGH-Urteil² zu befristeten Dienstverhältnissen an den Universitäten einfordert.

Verstärkt soll auf die Sicherheit der Laufbahn geachtet werden, heißt es (Wenn man aber dem O-Ton des Dokuments glaubt, soll dies den halben Wunderkindern, vulgo Hochbegabten, zum Vorteil gereichen. Man muss dabei aber bereits bei Eröffnung der Chance wissen, dass sie solche sind.)

Selbstredend darf es nicht an einer Evaluierung fehlen: Sie betrifft die Bewährung von dienstrechtlichen Kategorien wie *Senior Lecturers* und *Senior Scientists*.

Erfreulich ist die unter Einhaltung des Datenschutzes angedachte Erleichterung für Forschende beim Zugriff auf Daten durch das geplante Austrian Micro Data Center.

Nicht so erfreulich ist die – für die wahrlich nicht im Überfluss lebenden Universitäten – hervorgehobene Bedeutung der außeruniversitären Forschung, und das vor allem wegen der Hervorhebung der Grundlagenforschung – deren Dotation wiederum in erster Linie aus öffentlichen Mitteln erfolgt. Es ist nun einmal so, dass nur Anwendungsbezogenheit sich mit möglichem wirtschaftlichem Erfolg verbindet und damit die Einwerbung privater Drittmittel eher nahelegt als die Grundlagenforschung.

Wer sich einen vollständigen Überblick verschaffen möchte ist eingeladen, das gesamte Programm nachzulesen: <https://workupload.com/start/Nr32mmmE>

Einiges klingt ganz gut, aber wie so oft in programmatischen Texten vage. Wie sagt man so schön? „Abwarten und Tee trinken.“ Oder auf Neudeutsch: „Wait and see!“

Wolfgang Weigel

In Ketten

Lesen Sie eine kurze Analyse und Stellungnahme des ULV-Dachverbandes zum neuen Regierungsprogramm: [In Ketten – zum Regierungsprogramm](#).

Ihr ULV-Team

²https://www.uibk.ac.at/betriebsrat/allgemein/aktuelles/goed-info-kettenvertraege_okt_2019.pdf
<https://wien.orf.at/v2/news/stories/2970873/>



Inflation, Warenkörbe und Kollektivvertragsverhandlungen

Am 22. Jänner 2020 fand eine österreichweite Betriebsversammlung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals an fast allen Universitäten statt. In einem Vortrag erklärte Univ.-Prof. Dr. Dr. Jürgen Huber von der Universität Innsbruck die Berechnung der Inflationsrate und der dazu notwendigen Warenkörbe. In einem zweiten Vortrag referierte der Vorsitzende der Universitätengewerkschaft Wissenschaft und Kunst, der BV13 in der GÖD, ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Tiefenthaler (ULV, UG) über Kollektivvertragsverhandlungen. Damit dieses wertvolle Wissen nicht verlorengeht, gibt es zwei Foliensätze zu diesen Vorträgen auf der Homepage des Betriebsrates der Medizinischen Universität Innsbruck unter <https://www.i-med.ac.at/betriebsrat1/> sowie ein Youtube-Video unter <https://www.youtube.com/watch?v=BITW0HP2IIU&feature=youtu.be>.

Bitte investieren Sie die Zeit, um diese wichtigen Grundlagen und „verheimlichten“ Hintergründe, von denen unter anderem Ihr Gehalt abhängt, zu verstehen!

Christian Cenker (ULV-Dachverband, BV13, ZA)

Bonuspunkte für Studierende?

Wer regelmäßig im Intranet stöbert, wird es bereits gesehen haben. Die digitale Version des Handbuches für Lehrende hat ein neues Kapitel bekommen, nämlich den Punkt 5.7³ mit dem Titel: Bonuspunkte für nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen. Dort heißt es, dass Studierende dadurch zum Mitlernen animiert werden sollen⁴, wobei folgende studienrechtliche Vorgaben zu berücksichtigen sind (einige ernste und manche weniger ernste Anmerkungen der Redaktion sind in Klammer gesetzt):

Leistungen, die für die Bonuspunkte zu erbringen sind, müssen zwingend mit dem LV-Stoff zusammenhängen. (Kaffeekochen, Ausmalarbeiten, Einkäufe etc. seitens der Studierende gelten also nicht.)

Auch ohne Bonuspunkte muss es möglich sein, 100% der möglichen Punkte bei der Prüfung zu erreichen. (Wie sollen und können dann Bonuspunkte, die im VVZ anzukündigen sind (s. u.) bemessen werden? (Die Redaktion braucht erstmals im Leben Mathematiknachhilfe.)

Ein Nicht-Erbringen von Bonuspunkten darf sich bei der Prüfung nicht nachteilig auf Studierende auswirken.

Die Bonuspunktregelung ist im VVZ sowie in der Vorlesung anzukündigen. Weiters ist eine Dokumentation der Bonuspunkte verpflichtend (z. B. in Moodle). (Wer von den Lehrenden hat noch zusätzliche Kapazitäten?)

³https://intra.univie.ac.at/themen-a-z/initiale/h/kapitel/handbuch-fuer-lehrende/aktion/show/ctrl/tp/?no_cache=1&cHash=37923fac6289070a4a60a43575b1dfe4

⁴In diesem Zusammenhang ist wohl folgender Artikel interessant:
https://science.apa.at/rubrik/bildung/Uni-Budget-Unis-sorgen-sich-um-Mittel-fuer-Pruefungsaktive/SCI_20200115_SCI852632848



Bonuspunkte sind so zu bemessen, dass eine Verbesserung um etwa einen Notengrad möglich ist. Bonuspunkte allein können kein positives Ergebnis bewirken. (Dann steigern sie allerdings auch nicht die Prüfungsaktivität.)

Sofern nicht anders angekündigt, behalten Bonuspunkte ihre Gültigkeit bis max. zum vierten Prüfungstermin am Ende des darauffolgenden Semesters.

Fragen sollen Studienprogrammleitungen bzw. StudienServiceCenter beantworten. (Haben diese denn noch administrative Kapazitäten?)

Teilen Sie uns bitte Ihre Meinung und ggf. Ihre Erfahrungen mit. Diese werden als wertvoller Beitrag in unsere Diskussionen im Rahmen des Ausschusses für Lehre und Lehrorganisation einfließen.

Nachtrag: Studieren heißt laut Duden nicht nur „Vorlesungen hören“ sondern auch „sich eingehend befassen“.

Elizabeta Jenko

ULV vor Ort

Der *ULV vor Ort* informierte am 19. November unsere Kolleg*innen am ZLB sowie am 15. Jänner am Institut für Slawistik. Wir erinnern hiermit an die Möglichkeit, den ULV an Ihr Institut einzuladen und Basisinformationen zur Struktur der Universität, zu arbeitsrechtlichen Fragen sowie zu Services für Mitarbeiter*innen der Universität Wien zu bekommen. Anfragen bitte an elizabeta.jenko@univie.ac.at.

Angeregt durch die Präsentationen ergaben sich danach spannende, äußerst produktive und bereichernde Gespräche, die wir nicht missen möchten.

Michaela Liaunigg

Aus dem Betriebsrat

*Der Betriebsinhaber ist verpflichtet, dem Betriebsrat über alle Angelegenheiten, welche die wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen oder kulturellen Interessen der Arbeitnehmer des Betriebes berühren, Auskunft zu erteilen.*⁵ Das Rektorat der Universität Wien tut dies u. a. bei den regelmäßigen Quartalsgesprächen. Am 3. 12. 2020 bestätigte Rektor Engl, dass die Universität Wien Lektor*innen, die unter der Geringfügigkeitsgrenze liegen und eine Sozialversicherung möchten, einen dafür nötigen Zusatzverdienst ermöglicht, etwa durch außerordentliche Prüfungsaufsichten. Betroffene Kolleg*innen mögen sich diesbezüglich bitte an die Personalabteilung und/oder an den Betriebsrat wenden.

⁵ §91 des Arbeitsverfassungsgesetzes:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008329&ShowPrintPreview=True>



Weiters möchten wir darauf hinweisen, dass es für den geltenden Kollektivvertrag einen Nachtrag vom 1. 2. 2020 zu beachten gilt. Dieser Nachtrag ist samt der Endversion und einer englischen Übersetzung (unverbindliche Fassung) im Intranet abrufbar.⁶

Elizabeta Jenko

Speziell für Mitglieder

Der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich alleinig aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert. Er lebt von der unentgeltlichen Arbeit seiner ehrenamtlichen Funktionär*innen sowie seiner Mitglieder.

Namens des ULV bedanken wir uns bei allen, die den Mitgliedsbeitrag 2020 bereits beglichen haben. Alle anderen bitten wir, dies ehestmöglich zu tun. Nur so sind die Serviceleistungen des ULV wie z. B. eine regelmäßige Zusendung des ULVnetinfo für Sie gesichert. Sie genießen darüber hinaus eine subsidiäre Berufsrechtsschutzversicherung⁷. Weiters können sie ihren Jahressteuerausgleich bei Vorlage des Einzahlungsbelegs zur ULV-Mitgliedschaft zu einer ermäßigten Honorarpauschale von z. Zt. 432 Euro inklusive Umsatzsteuer erstellen lassen. Diese Kosten sind zur Gänze steuerlich abzugsfähig und können zu einer entsprechenden Abgabenreduktion führen.⁸

Den ULV-Mitgliedsbeitrag überweisen Sie bitte auf das Konto mit der IBAN-Nummer:

AT93 6000 0000 0727 5223

Den steuerlich absetzbaren Betrag können Sie im Rahmen von €25 bis €50 selbst bestimmen. Sie unterstützen damit unsere Tätigkeit, gewinnen eine Plattform für Ihre eigenen Anliegen und können unsere Universität mitgestalten. Machen Sie auch Ihre Kolleg*innen auf die Vorzüge einer Mitgliedschaft beim ULV aufmerksam! Denn nur gemeinsam sind wir stark! Mehr Infos: <https://www.ulv.at/doku.php?id=univie:mitglied>

Ihr ULV-Team

Nützliche Links

Lehre

<https://www.oeliug.at/2019/12/31/jahr-2020-fortgesetzt-sickerwitze-oder-echte-bildungsfortschritte/>

<https://edition.faz.net/faz-edition/politik/2020-01-02/753baf9dded78493f1fffa405f52ebf5/?GEPC=s3>

⁶<https://intra.univie.ac.at/organisation/personalwesen-und-frauenfoerderung/rechtliche-grundlagen/kollektivvertrag/>

⁷ <https://www.ulv.at/doku.php?id=ulv:leistungen:rechtsschutz>

⁸ Infos unter: www.tatschl.at



Forschung

https://www.zeit.de/2019/53/forschungsergebnisse-universitaet-publikationen-zugang?wt_zmc=sm.ext.zonaudev.twitter.ref.zeitde.share.link.x

<https://www.sn.at/panorama/oesterreich/studenten-schummeln-weniger-als-wissenschaftler-80819725/amp>

<https://www.fwf.ac.at/de/forschungsfoerderung/fwf-programme/selbststaendige-publikationen/>

https://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Koalition_Forschungsfoerderer_fuer_finanzielle_Untermauerung_der_Plaene/SCI_20200103_SCI40111351052445416

<http://blogs.royalsociety.org/in-verba/2019/10/29/research-culture-one-year-on/>

Universitätspolitik

<https://uniko.ac.at/positionen/>

https://science.apa.at/rubrik/bildung/Uni-Budget_Unis_sorgen_sich_um_Mittel_fuer_Pruefungsaktive/SCI_20200115_SCI852632848

<https://futurezone.at/science/50-millionen-euro-fuer-digitalisierung-an-universitaeten/400731651>

<https://www.zeit.de/arbeit/2020-01/eugh-urteil-arbeitszeiterfassung-arbeitnehmer-arbeitsministerium>

<https://rethinkingacademia.com/funding-scientific-research/>

Gesellschaft und Politik

<https://poll.digitalcourage.de/>

<https://www.derstandard.at/story/2000112773495/elektriker-verweigerte-gesichtserkennung-und-wurde-gefeuert>

<https://www.derstandard.at/story/2000112619272/open-source-cern-beginnt-mit-dem-microsoft-rauswurf>

<https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/digital/digitale-privatsphaere-ueberwacht-und-verkauft-e784992/?autologin=true>

<https://digitalcourage.de/digitale-selbstverteidigung>

<https://www.arbeit-wirtschaft.at/digital-natives-on-the-road/>

<https://futurezone.at/amp/netzpolitik/warum-man-alternativen-zu-facebook-und-twitter-finden-sollte/400699458>

<https://m.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/cambridge-analytica-manipulierte-waehler-weltweit-16568193.amp.html>

<https://www.zeit.de/arbeit/2019-08/selbstoptimierung-stress-stressmanagement-achtsamkeit>

https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2020/PK0047/index.shtml

<https://www.youtube.com/watch?v=z0uRzkZuVuM>

<https://www.derstandard.at/story/2000113438590/die-einkommen-der-millennialshaben-sich-deutlich-verschlechtert>



Sie haben soeben das ULVnetInfo 1/2020 gelesen. Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an
[elizabeta.jenko @univie.ac.at](mailto:elizabeta.jenko@univie.ac.at)

Wenn Sie das ULVnetinfo regelmäßig etwa achtmal im Jahr erhalten möchten,
wenden Sie sich bitte an office.ulv@univie.ac.at

Kontaktmöglichkeiten: <http://univie.ulv.at>
office.ulv@univie.ac.at
<https://twitter.com/ULVUniWien>
Dachverband: <https://www.ulv.at>